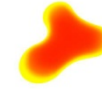


# Komplexität sozialer Systeme und Herausforderungen für die Evaluation

Günter Ackermann  
Gesundheitsförderung Schweiz  
SEVAL-Jahrestagung 11. September 2009



## Einfach – kompliziert - komplex

### Kompliziert

### Komplex

Vielschichtig, verwoben, nicht einfach

Wirkungsweise komplizierter Systeme tendenziell **voraussagbar und berechenbar**

technische Systeme wie **Automotoren**, Kernkraftwerke, ...

Die Wirkungsweise eines komplizierten Systems ist verstehbar, wenn wir seine Einzelteile kennen.

Wirkungsweise komplexer Systeme tendenziell **nicht voraussagbar und berechenbar**

soziale, biologische, physikalische Systeme wie das Wetter, der Mensch, die Erziehung eines Kindes, ein **Fussballspiel**, die Weltwirtschaft...

Die Wirkungsweise eines komplexen Systems ist **nicht aus seinen Einzelteilen heraus verstehbar**.

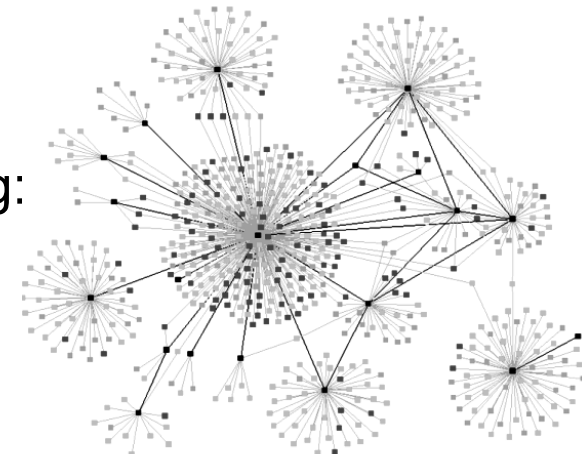


## Woher kommt die Komplexität sozialer Systeme?

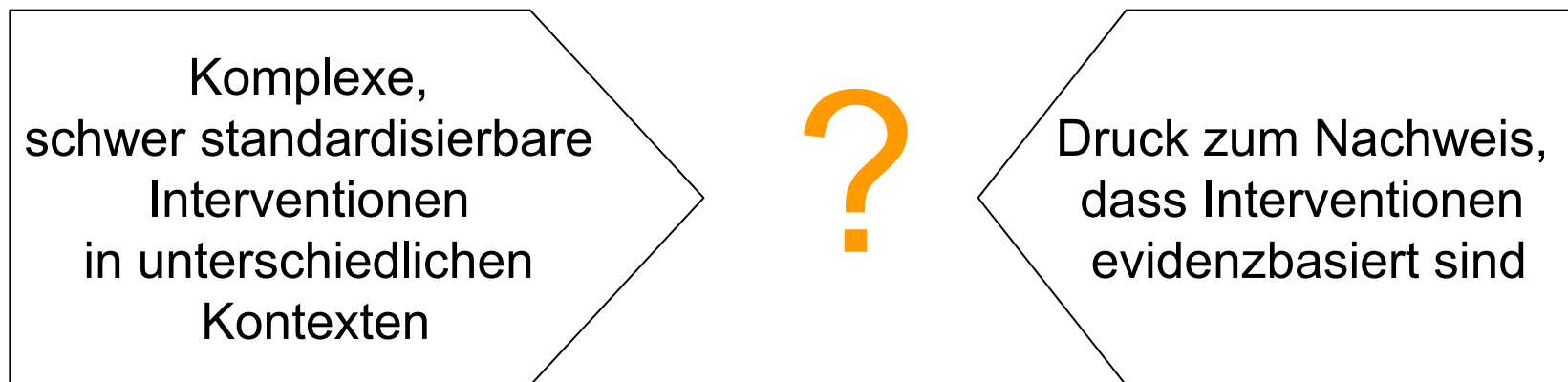
- Eine Vielzahl von Individuen in Gruppen, Organisationen, Settings, vielfältig miteinander verbunden - **sachliche Dimension**
- Hohe soziale Differenzierung (berufliche Spezialisierung, Funktionen, Rollen, Machtstrukturen,...) - **soziale Dimension**
- Offene Systeme, im Austausch mit der Umwelt, viele externe Einflussfaktoren – **Kontextdimension**
- Operative Geschlossenheit: System bestimmt selber, inwiefern es sich von aussen beeinflussen lassen will - **operative Dimension**
- Dynamik: ständigen Änderungen unterworfen - **zeitliche Dimension**
- Menschen als intelligente Wesen mit der Fähigkeit zur Reflexion - **Kognitive Dimension**

Komplexitätssteigerung in der Gesundheitsförderung:

- Partizipative, multisektorielle und interdisziplinäre Ansätze
- langfristige Zielhorizonte



## Dilemma in Gesundheitsförderung und Prävention



Scheinbar einfache Fragen:

**Ist ein Projekt wirksam?**

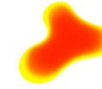
**Wie hoch ist der „Return on Investment“?**





## Herausforderung Komplexität

- Jedes System ist einzigartig!
- Ursache-Wirkungszusammenhänge sind mehrdimensional, es gibt keine einfachen, linearen Wirkungsketten
- Wirkungen sind kaum voraussagbar, Ziele mit grosser Unsicherheit behaftet
- Komplexe soziale Systeme lassen sich nicht von aussen steuern, höchstens beeinflussen



## Grenzen der Evaluation

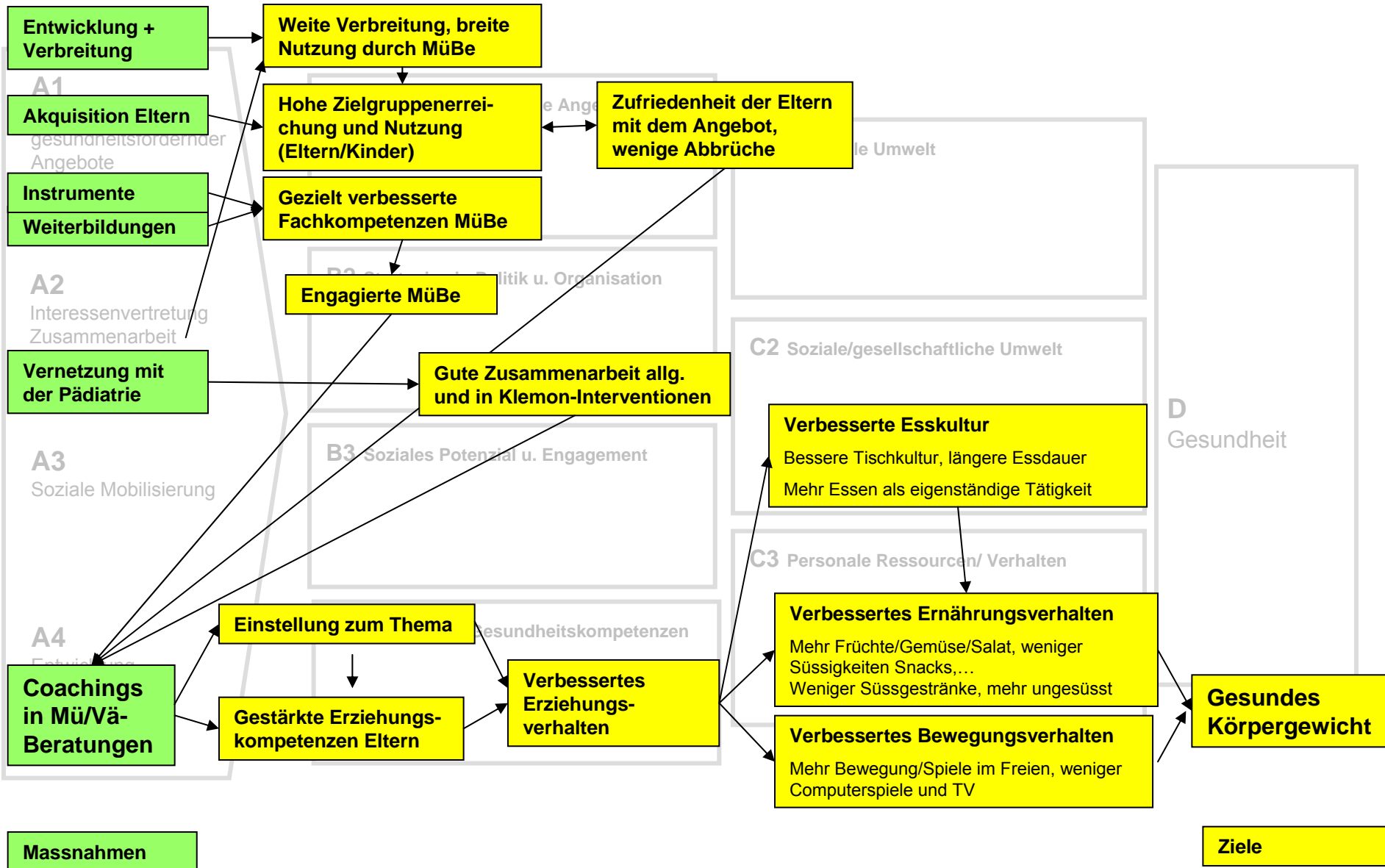
- Die Komplexität ist grundsätzlich nicht fassbar
- Randomisierte Kontrollstudien – der Königsweg der Wirksamkeitsforschung – sind tendenziell ungeeignet zur Evaluation von Interventionen in komplexen Systemen
- Evaluationsergebnisse lassen sich kaum auf andere Kontexte übertragen
- Evaluationsergebnisse aus einzelnen Pilotprojekten lassen sich nicht generalisieren
- Die Attribuierbarkeit von Wirkungen zu Massnahmen ist extrem schwierig
- Der Nachweis von Wirkungen ist kaum möglich und schon gar nicht generalisierbar
- Ökonomische Evaluationen (Kosten –Nutzen) stehen auf unsicherem Fundament



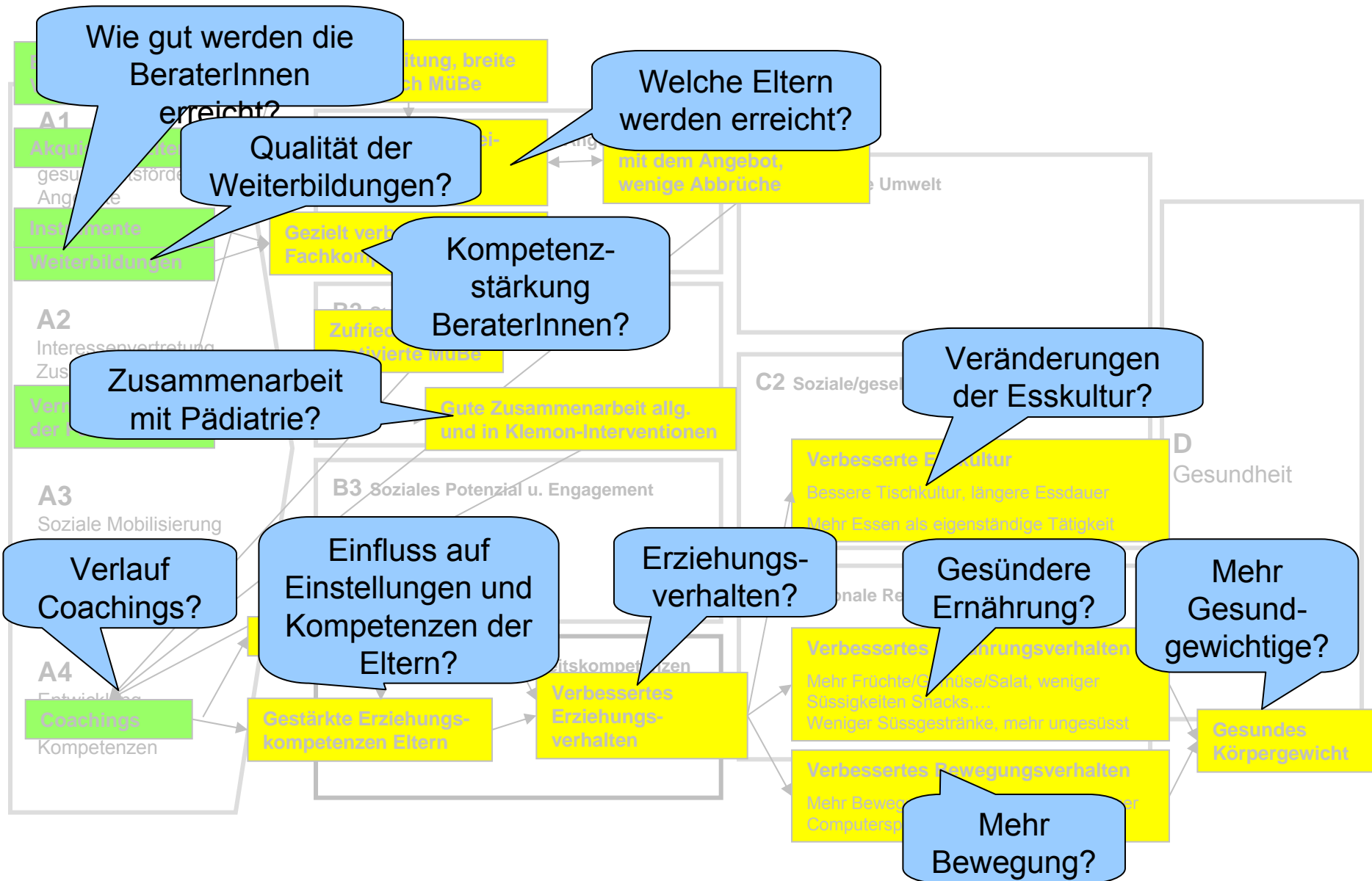
# Spannungsfeld Komplexität - Reduktion

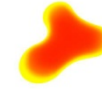


# Wirkungsmodell eines Projektes im Bereich Prävention Übergewicht von Kleinkindern



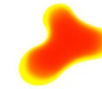
# Evaluationsfragen





## 13 Punkte für einen angemessenen Umgang der Evaluation mit Komplexität

1. **Kontextanalyse** zu Beginn der Evaluation erstellen
2. **Wirkungsmodell** erarbeiten und dynamisch weiterentwickeln (System in seiner Komplexität verstehen lernen)
3. **Plausible Hinweise auf Wirkungszusammenhänge** suchen anstelle von Wirkungsnachweisen
4. Kontextwissen und Kompetenzen der wichtigsten Stakeholder einbeziehen (**partizipative Evaluationsansätze**)
5. **Methodenvielfalt** nutzen, um das Gesamtsystem und seine Entwicklung angemessen beurteilen zu können (qualitative und quantitative Elemente)
6. Nicht isoliert Einzelelemente evaluieren, sondern **Wechselwirkungen** beachten (das **Gesamtsystem** nicht aus den Augen verlieren)
7. **Entwicklungen** beachten, nicht bloss Momentaufnahmen machen
8. Unbeabsichtigte, u.U. negative **Nebenwirkungen** beachten
9. **Potenziale** für Wirkungen evaluieren, nicht auf Wirkungen versteifen
10. Fokus **formative Evaluation** (Lernen ermöglichen mit der Steuerung koppeln)
11. Evaluationsergebnisse auf ihren Kontext beziehen, Vorsicht mit der Übertragbarkeit auf andere Kontexte und Vorsicht mit **Generalisierungen**
12. In der Evaluation von Pilotprojekten **in mehreren Kontexten vergleichend** evaluieren
13. **Rolle der Evaluation** im Gesamtsystem mitberücksichtigen



## Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Informationen:

[guenter.ackermann@promotionsante.ch](mailto:guenter.ackermann@promotionsante.ch)

Gesundheitsförderung Schweiz  
Dufourstrasse 30, Postfach 311, CH-3000 Bern 6  
Telefon +41 (31) 350 04 31 - Telefax +41 (31) 368 17 00  
[www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)